

50. Auszug.

Propstei Constanz, 1278, Mai 25.

Marquard und Ulrich von Schellenberg bezeugen mit andern des Grafen Hugo von Werdenberg Vergabung des Patronatsrechtes der Kirche St. Peter bei Bludesch, Churer Bistums, an das Kloster Oetenbach zu Zürich.

... presentibus viris providis et discretis Bertoldo de Sancto Monte, consanguineo nostro, canonico sancti Iohannis in Constantia¹, H. pincerna seniore², Göswinno de Hohenvelse³, Marquardo et Uolrico de Schellenberch, Gunthalgo de Swarzenhorne⁴ et aliis quampluribus fide dignis. . . .

Original Perg. 17 × 26 cm im Staatsarchiv Zürich, Oetenbach No. 78.

Druck. *Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich*, Bd. V (1901), wo man die Beschreibung und weitere Angaben findet. Obiges aus diesem Werk ausgezogen.

Regest. *Mitteil. des Hist. Vereins St. Gallen* XXII: Krüger, *Regesten der Grafen von Werdenberg* nr. 65.

¹ Von 1290—1298 Bischof von Chur.

² Schenk von Schmalegg? Dies wäre ein Ministerialengeschlecht bei Ravensburg, Württemberg.

³ Burg bei Sipplingen, Amt Ueberlingen.

⁴ Burg bei Feldkirch in Vorarlberg.

51.

1278, Oktober 9.

Rudolfus Balvus verkauft dem Ulrich Fritac die Hälfte seines dem Kloster Churwalden gehörenden Hofes zu Balzers.

Anno domini M. CC. lxxviii¹. In Translacione Sancti lucy Iudictione vii. Ruodolfus dictus balvus² et Albertus / filius fratris eius henrici nomine eorum et suorum heredum vendiderunt et tradiderunt³ Jure proprio et in perpetuum / cum manu consensu et voluntate⁴ honorabilis dni. B². diuina permissione prepositi in Curwalde et Conuentus / Volrico dicto fritac⁵ et suis heredibus Medietatem bonorum curtis in palazol⁶ pertinentis ad

Monasterium in / Curwalde cum omni Jure pertinente ad Curtem prelibatam. precio .xvi. markarum argenti et .xvi. sol^o mediolansium / monetis promittentes predictorum Auctores esse prout exigit ordo iuris⁷. Ab hys uero excipiuntur duo solidi mercedis / qui solui debent annuatim predicto Monasterio ex prato dicto Sellas Campo de supra⁸ Rūvina⁹ et solaminibus / sitis iuxta Capellam in Palazol⁶ cum edificys. Actum coram testibus Landulfo ciue Cure. H filio dni. dietma-ri B dicto Glarner Walthero de Synoba¹⁰. C de veldkilche Burchardo filio ministri de zizürs¹¹. Riuerio scriba¹² / et alys multis In cuius rei noticiam presens scriptum Sigillo predicti prepositi et Conuentus extitit roboratum.

Uebersetzung

Im Jahre des Herrn 1278, am Fest der Uebertragung des hl. Luzius, in der 7. Römerzinszahl, verkauften und übertrugen Rudolf, genannt Baluus, Albert und dessen Bruderssohn Heinrich, in ihrem und ihrer Erben Namen, aus eigenem Recht, auf ewige Zeiten, mit Zustimmung und Willen des ehrwürdigen Herrn B(erthold), aus Gottes Zulassung Propst zu Churwalden, und mit Zustimmung dieses Konvents, an Ulrich genannt Freitag und seine Erben, die Hälfte der Güter des Hofes zu Balzers⁶, der zum Kloster Churwalden gehört, mit allem zu diesem Hofe gehörenden Recht, um den Preis von 16 Mark Silber und 16 Soldi Mailänder-Münze. Sie versicherten Träger der obgenannten Rechte zu sein, so wie es die Rechtsordnung verlangt. Dabei sind zwei Schilling Wert angenommen. Diese müssen jährlich an das obgenannte Kloster von der Wiese, genannt Sellas, im Feld über Rūvina⁹, und aus den Hofstätten samt Gebäuden bei der Kapelle in Balzers, bezahlt werden. Geschehen vor den Zeugen Landulf, Bürger von Chur, H. Sohn des Dietmar, B. genannt Glarner, Walther von Schnifis, C. von Feldkirch, Burkart, Sohn des Ammans von Zizers, dem Schreiber Riuorius, und vielen anderen. Zur Kenntnis dieser Sache ist das gegenwärtige Schreiben durch die Siegel des obgenannten Propstes und Konventes bekräftigt.

Cartularium Monasterii Curwaldensis im Bischöflichen Archiv Chur, fol. XLII recto (s. XV.), sub rubrica: »Recognicio ex parte curtis in palazol pertinente Monasterio Curwaldensi tempore / Bertoldi prepositi l. 2. 78«. Darunter: Concordat cum originalj per omnia / Conradus Notarius scripsit«.

Druck. Mohr, Codex diplomaticus II. (1852), No. 3.

Regest. F. Jecklin, Zinsbuch des Praemonstratenserklosters Churwalden vom Jahre 1513, No. 14.

Anmerkung. Obwohl die Urkunde nicht sagt, wo der Hof Palazol liegt, haben ihn verschiedene Autoren, und zwar ohne nähere Erklärung, auf Chur bezogen. Im sog. Reichsurbar von angeblich 831 erscheint aber Palazoles als Balzers. Die Bulle Innozenz III. vom 6. Mai 1208 erwähnt damit im Einklang unter den Besitzungen des Klosters Churwalden nur einmal »in uilla balzols curtem unam«, zwischen den Oertlichkeiten Maienfeld, Seyelen und Silvaplana, das zwischen Balzers und Triesen liegt, um dann nach Feldkirch hinab zu greifen. Balzols ist also Balzers. Einen anderen Ort dieses Namens enthält die Bulle nicht. Somit ist auch das Palazol unserer Urkunde wieder Balzols, d. h. Balzers. Wir bemerken noch, dass Rūvina, aus dem ein Zins kommen soll, aus Rūfina emendiert ist, und im alten Rufina bei Triesen vertreten ist, was mit der erwähnten Papstbulle, die von Balzers mit der Erwähnung von Silvaplana auch in die Richtung Triesen führt, in vollem Einklang steht. Dass der Name der Wiese selbst, nämlich »Sellas« anscheinbar verloren gegangen ist, ist bei seiner Bedeutungslosigkeit weiter nicht verwunderlich.

Aber auch die Personen, die in unserer Urkunde vorkommen, weisen nicht nach Chur, sondern ins untere Rätien. Der Name des Verkäufers Balvus kommt sonst im Archiv Pfävers für die Gegend von Pfävers vor. Auch der Name des Käufers Fritac ist unterrätisch, er kommt in der Wartau, in Ragaz und Mels-Plons, am verbreitetsten aber in Walenstadt und Quarten, und darüber hinaus einerseits in Elm und anderseits in Herisau vor. Obwohl Landulfus Bürger von Chur ist, ist sein Name da doch ungewohnt und weist entschieden ins Unterland. Glarner ist im Mittelalter in Sargans vertreten. Obwohl diese Namen in der Hauptsache ins Sarganserland weisen, ist Palazol gerade auch deshalb in Balzers zu suchen. Nachher kommen aber noch Zeugen von Feldkirch, Schnifis und Zizers. Das Einzugsgebiet ist somit klar rund um unsere Gegend umrissen.

Von einer Kapelle Palazol zu Chur weiss die Geschichte übrigens nichts. Es ist lt. unserer Urkunde nämlich auch Zins zu zahlen von den Hofstätten bei der Kapelle in Palazol. Diese steht also in einer Oertlichkeit, die eine dorfähnliche Siedlung darstellt und nicht bei einem Hof im Gebiet von Chur. Hier wären die Untersuchungen über die Kapellen von Balzers übrigens anzuziehen. Palazol in Chur gehörte endlich nicht Churwalden, sondern dem Domkapitel Vgl. Schorta, Landschaftsbild von Chur im 14. Jahrh. (1942) No. 131.

- ¹ Vgl. diesen Urkundenbeginn mit dem der Pfäverser Urkunden des Liber Viventium.
- ² Vgl. Balbus, Balua, Balv, Valv im Gebiet von Pfävers, wo auch der Falva- oder Falbenberg ist. Bei Rudolfus o über u.
- ³ Vgl. die Formel »vendidi et tradidi« in der karolingischen typisch rätischen Urkunde.
- ⁴ Solche Wiederholungen sind nach rätischem oder römischem Konzept.
- ⁵ ht. Freitag. Bei Volrico o über V.
- ⁶ Vgl. obige Anmerkung.
- ⁷ Römisch-rechtlicher Terminus.
- ⁸ Rätizismus.
- ⁹ Zuerst hiess es »Rüfina«. Dies wurde dann mit roter Tinte gestrichen und am Rand durch »Rüvina« ersetzt, das eingerahmt ist. Mohr liest »Ruvina«.
- ¹⁰ Vgl. das grosse S der heutigen Frakturschrift. Der Schreiber gebraucht sonst aber die lateinische Majuskel S. Der Schreiber des Cartular kann die andere Form indes auch aus dem verlorenen Original übernommen haben. Jedenfalls schreibt er G anders. Mohr irrt also, wenn er »Genoba« liest. Svnoba oder Senoba wäre aber Schnifis im Walgau. Vgl. das daran anschliessende Feldkirch.
- ¹¹ mit senkrechtem Strich über u.
- ¹² Schreiber der Urkunde.

52.

Chur (1280 — 1300) Feb. 13.

Hinscheid des Konrad von Eschen.

Februarius . . .

B IDVS . . .

Conradus obiit de eshan.

Necrologium Curiense D, S. 7 im Bischöflichen Archiv Chur.
Eintrag ohne Vorlinierung in etwas flüchtiger gotischer Buchschrift s. XIII fin.
anschliessend an einen Eintrag von 1298.

Druck.

von Juvalt Wolfgang, Necrologium Curiense (Chur 1867), S. 15.
Monumenta Germaniae Historica, Nocr. Germ. I., S. 622.